

Lieber früher an später denken

Barrierefreiheit Fast jeder zweite Deutsche hat sich schon einmal mit dem Thema „Wohnen mit einem Handicap“ beschäftigt.

Menschen mit einer Behinderung planen einen Umzug in eine andere Wohnung oftmals, weil der bisherige Wohnraum nicht oder nur unzureichend barrierefrei ist. Nicht selten wird ein Wohnungswechsel aufgrund einer fortschreitenden Erkrankung oder einer plötzlich auftre-

Stufen werden zum Hindernis

tenden Behinderung oder Erkrankung notwendig. Auch das Altern bringt Hindernisse, die zuvor gar keine waren: Treppenstufen zum Beispiel stellen für manche Senioren eine zunehmende Hürde in den eigenen vier Wänden dar.

Eine Umfrage bei Immobilienmaklern ergab, dass mittlerweile immer häufiger auch jüngere Wohnungssuchende, die akut keine Beeinträchtigung der Gesundheit haben, verstärkt nach behindertengerechten Wohnräumen Ausschau halten. Häuser

und Wohnungen, in denen zum Beispiel keine Treppen zu überwinden, die Türbreiten und die Bewegungsfläche im Bad ausreichend groß sind und eine bodengleiche Dusche vorhanden ist, bekommen oftmals den Vorzug vor mehrgeschossigen Bauten ohne Aufzug und mit kleinen und verwinkelten Räumen. Denn breitere Türen, weniger Anstrengung beim Einkaufstutschleppen und mehr Platz im Bad, das kommt auch bei anderen gut an – bei jungen Familien zum Beispiel.

Eine frühzeitige und sorgfältige Planung ist die Voraussetzung, um die optimale und behinderten- und altersgerechte Nutzung von Wohnungen oder Häusern zu gewährleisten. In die Planung sollte mit einfließen, dass sowohl Rollstuhlfahrer als auch Menschen mit Rollatoren oder Gehhilfen genügend Bewegungsfläche benötigen. Denn eine zu knapp geschnittene Wohnung bedeutet auch leider oft unzureichende Bewegungsfreiheit. Ein- und Durchgänge müssen ausreichend breit und möglichst stufenlos sein. Türgriffe oder Lichtschalter sollten leicht



Eine Wohnung, in der sich auch Rollstuhlfahrer wohlfühlen oder Menschen, die

zugänglich und nicht zu hoch angebracht sein.

Behindertengerechte Sanitäranlagen sorgen für Privatsphäre und Unabhängigkeit im Badezimmer. Der Einstieg in eine gewöhnliche Badewanne wäre nämlich für ge-

Den Alltag erleichtern

handicapte Menschen mit einer Sturzgefahr verbunden. Haltegriffe, zum Beispiel in der Dusche oder an der Toilet-

te, helfen Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die Körperhygiene so weit als möglich selbst vorzunehmen. Auch eine moderne, individuell angepasste Haustechnik kann eine große Erleichterung sein. Neben einem Notfallknopf im Bad ist die optimale Beleuchtung der Räume wichtig, denn sie bietet zum Beispiel Sehbehinderten die sichere Fortbewegung in den eigenen vier Wänden und leistet darüber hinaus einen großen Beitrag zu Behaglichkeit und Selbstständigkeit. Lichtsignalgeber sind schon seit jeher ein wichtiges Hilfsmittel für Hörbehinderte. Sie hören nicht, dass es an der Tür klingelt, sondern sehen es. Andere moderne Hilfsmittel gehören heute schon fast zur Serienausstattung für Neubauten, wie etwa elektrisch betriebene Rollläden und Jalousien. **di b**



Freisteller: © Friedberg / fotolia.com



© Jörg Lamelme / fotolia.com

Barrierefreiheit braucht Platz, schließlich müssen Rollator oder Rollstuhl durch die Türen passen.



© alexandre zweiger / fotolia.com

auf einen Rollator angewiesen sind, ist begehrt. Foto: © DDRockstar/fotolia.com

Umbaumaßnahmen sind steuerlich absetzbar

Aufwendungen für den Umbau eines Hauses / einer Wohnung zum Zweck der Barrierefreiheit sind unter bestimmten Voraussetzungen als außergewöhnliche Belastungen von der Einkommensteuer abziehbar. Der Antragsteller oder das Familienmitglied muss seine Schwerbehinderung nachweisen und vor Beginn der Baumaßnahmen ein ärztliches Attest vorlegen.

Bausparverträge

Menschen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 95% und deren Ehepartner können über Bausparverträge vorzeitig verfügen. Allerdings muss der Bausparvertrag vor der Feststellung der Behinderung abgeschlossen worden sein.

Unterstützung bei der Planung eines Umbaus

Zur Beratung über die barrierefreie Umgestaltung einer Wohnung stehen Beratungsstellen für Wohnraumanpassung (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung) und in der Regel auch die örtlichen Gesundheits-, Bau- oder Umweltämter zur Verfügung.

Beratung

Die Kreishandwerkerschaft Ulm hat vor Jahren die Aktion „leichter leben“ gestartet. Das Ziel ist eine kompetente Beratung in Sachen Wohn- und Lebenskomfort bei Umbauten.

Die teilnehmenden Handwerker verpflichten sich dazu, zum Beispiel Kostenvoranschläge gut lesbar, eindeutig und in einfa-

cher, verständlicher Sprache vorzulegen. Die Berater gehen auch auf Handicaps der Kunden ein.

Auch die Stadt Ulm und der Alb-Donau-Kreis unterstützen die Aktion „leichter leben“.



SCHREINEREI – INNENAUSBAU Junginger



- ▶ **Innenausbau**
Küchen, Möbel, Dachausbau, Innentüren
- ▶ **Gaststätteneinrichtungen**
- ▶ **Fenster und Haustüren**
Holz, Kunststoff, Holz/Alu
- ▶ **Massiv- und Fertigparkett**
Laminat und Kork

Geislinger Straße 67 • 89197 Weidenstetten
Tel. 07340/919081 • Fax 07340/919082
E-Mail: Wilfried-Junginger@t-online.de

Die zertifizierten Fachbetriebe „leichter leben“ stehen für Sie bereit!

DAS HANDWERK

Infotelefon 0731/140300
www.leichter-leben-ulm.de

Handwerksleistungen vom Innungsfachbetrieb:
Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, Qualität, Solidität und Sicherheit!

KREISHANDWERKERSCHAFT ULM
Schillerstraße 18, 89077 Ulm

SCHREINEREI – INNENAUSBAU Junginger

- ▶ **Innenausbau**
Küchen, Möbel, Dachausbau, Innentüren
- ▶ **Gaststätteneinrichtungen**
- ▶ **Fenster und Haustüren**
Holz, Kunststoff, Holz/Alu
- ▶ **Massiv- und Fertigparkett**
Laminat und Kork

Geislinger Straße 67 • 89197 Weidenstetten
Tel. 07340/919081 • Fax 07340/919082
E-Mail: Wilfried-Junginger@t-online.de